

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 18. November.

Inland.

Berlin den 15. November. Sr. Majestät der König haben Allerhöchstdigst geruht:

Den bisherigen Appellationsgerichts-Rath Dr. Fr. Blume zu Lübeck zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität zu Bonn mit dem Prädikate eines Geheimen Justiz-Raths zu ernennen; und

Dem seitherigen Rittergutsbesitzer Schmidtke zu Königsberg in Pr. den Charakter als Königl. Amtsrath zu verleihen.

Der General-Major und Kommandeur der 2ten Garde-Infanterie-Brigade, von Knobelsdorff, ist nach Langen-Dela im Altenburgschen, und der Erb-Truchseß des Herzogthums Magdeburg, Geheimen Regierungs-Rath und Dom-Dechant von Krosigk, nach Naumburg abgereist.

Russland.

Rußland und Polen.

Warschau den 7. November. Die abgewichene Woche hat uns hier sehr wenig Neues gebracht. Das Wichtigste und für unsere Tuchfabrikanten höchst Erfreuliche ist, daß bald der Kaiserliche Ukas erscheinen soll, welcher den Russischen Eingangszoll auf Polnische Tuche bedeutend herabsetzt. — Der Bischof von Lublin, Woyakowski, hat den St. Annen-Orden 1ster Klasse, der Coadjutor der Plocker Diocese, Ziakowski, den St. Stanislaus-Orden 1ster Klasse, und der Professor der hiesigen Kathol. Akademie, Franz Lubecki, den Stanislaus-Orden

zweiter Klasse erhalten. — Einer unserer hiesigen größten Jüdischen Spekulanten und Lieferanten, Simon Cohn, ist nach einer kurzen Krankheit mit Tode abgegangen. Seine Leiche wurde von mehr als Tausend Glaubensgenossen und auch Christen zur Ruhestätte begleitet. — Durch das Regenwetter, welches wir gegen das Ende vorigen Monats hatten, war die Weichsel sehr schiffbar geworden, und da das Wetter gar nicht auf Frost deutete, so schmeichelte man sich, noch ziemlich viel Waare zu Wasser hierher zu bekommen. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag schlug aber die Witterung, ohne Uebergang, mit einem Male so um, daß wir am Morgen 8 Grad Kälte hatten, die auch fort-dauert und leider fürchten läßt, daß die Weichsel bald zu stehen kommen dürfte, was unserer Kaufmannschaft sehr empfindlichen Schaden verursachen würde. — Unsere Getreidepreise weichen immer mehr. Vergangene Woche zahlte man durchschnittlich für den Korzeß Weizen 19 $\frac{1}{2}$ Fl., Roggen 12 $\frac{2}{5}$ Floren, Gerste 12 $\frac{2}{5}$ Fl., Hafer 8 $\frac{1}{2}$ Fl., Erbsen 17 Floren, Kartoffeln 5 Fl., und Spiritus galt pro Garniez unversteuert 2 $\frac{1}{5}$ Fl. Der geminderte Preis der Kartoffeln und das Fallen des Spirituspreises, der sich bei uns nach der Karloffelerndte richtet, scheint zu beweisen, daß sie im Allgemeinen so schlecht doch nicht ausgefallen sei, und daß daher ihr geglaubter Mangel, ohne Einfluß auf eine höhere Geltung der Roggenpreise bleiben wird; so wie alles anzudeuten scheint, daß in der nächsten Saison England keine Zufuhr von Weizen bedürfe, so werden wir davon die Preise in Polen, dessen eigener Verbrauch gar nicht in Rechnung kommen kann, sehr niedrig sehen, obgleich dessen Qualität schöner ist, als man sie seit

Jahren gesehen hat. Am Bug bezahlt man den Korsez Weizen bereits zu 15, ja sogar zu 12 Floren. Allerdings muß man dabei in Anschlag bringen, daß die Transportkosten eines Korsez Weizen von hier nach Danzig ungefähr 4 Fl., von den Gegenden des Buge aber 8 bis 8½ Fl. betragen. — Unsere alten Pfandbriefe stehen bereits 100½, kommen aber im Handel fast gar nicht vor. Die neuen wurden zuletzt mit 98 Fl. 18 Gr. bis 99 Fl. gewechselt. — Die Versuche mit verschiedenen Arten des Holzpflasters erweitern sich immer mehr und bis jetzt ist man mit dessen Resultaten sehr zufrieden, doch ist allerdings die Zeit noch viel zu kurz, um daraus mit Gewißheit Folgen zu ziehen. (Bresl. Z.)

F r a n k r e i c h.

Paris den 10. Nov. Gestern Abend war das Gerücht im Umlauf, der König sei erkrankt. Man erfährt heute, daß dieß keinesweges der Fall ist; Se. Majestät wohnte gestern in den Tuilerieen einem Ministerialconseil bei, das von 1 bis 4 Uhr dauerte und fuhr gegen 5 Uhr nach St. Cloud ab.

Es sollen neuerdings Schritte geschehen sein, die Freilassung des Prätendenten Don Carlos zu erlangen; man will wissen, Guizot habe abermals eine abschlägige Antwort gegeben.

Herr Tesse ist heute von seiner Reise zurück in Paris eingetroffen.

Der Prinz von Joinville und der Herzog von Anjou waren am 31. October noch zu Lissabon. Die „Belle Poule“ sollte am 4. November nach Rio Janeiro absegeln.

Zwei Journale, die Quotidienne und die Gazette de France, treten seit einigen Tagen als Unglückspropheten auf; dabei beobachteten sie alle Vorsicht und jene zweifelhaften Ausdrücke, welche die Sprache ihnen zu Gebot steht, um eine ernsthafte Debatte mit dem Königsanwalt und der Justiz zu vermeiden. Nach der einen, verliert der König das Gesicht und kann nichts Geschriebenes mehr lesen; nach der andern, ist die Herzogin von Orleans in einem sehr traurigen Gesundheitszustande. Die Wahrheit widerlegt glücklicherweise solche Wahrheiten, die aus Abfichten umgesetzt werden, die leicht zu errathen, aber nicht weniger strafbar sind.

Gestern begann vor dem hiesigen Hofe der Prozeß der Herren Hourdequin und Konsorten, vormaliger Beamten der Seine-Präfectur, die vor einigen Monaten wegen langjähriger und bedeutender Unterschleife verhaftet worden waren. Dieser Prozeß wird mehrere Sitzungen hinwegnehmen, da nicht weniger als 134 Zeugen vorgeladen worden sind.

Gestern fand die Versteigerung der Arbeiten für die erste Section der Eisenbahn von Paris nach der Belgischen Gränze statt. Es waren sieben Gebote eingegangen, unter denen das Englische Haus Chero wood und Comp. sich als das mindestfordernde herausstellte und also die Arbeiten zugeschlagen erhielt.

Brüssel den 10. Nov. Die Nachricht von der Entweichung des Herrn Vandermissen bestätigt sich. Noch gestern Abend wurden überall Hausfuchungen nach dem Entwichenen angestellt, sie sind aber bis jetzt erfolglos gewesen. Heute Morgen wurde einer seiner Söhne, der anfangs in das Komplott verwickelt war, verhaftet und in den Petits-Carmes eingesperrt, unter der Anklage, die Entweichung seines Vaters begünstigt zu haben. Man versichert, daß Befehle gegeben worden, den General Vandermeeren, der wieder hergestellt ist und sich noch im Hause seiner Mutter unter der Aufsicht von vier Gensdarmen aufhält, noch heute wieder in das Gefängniß Petits-Carmes zu bringen. Der Director und drei Aufseher sind ihrer Functionen entsezt worden. Es ist sofort eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet und es sind Circulaire mit dem Signalement des Flüchtling nach verschiedenen Punkten abgeschickt worden.

Es war die Kleidung seiner Frau, mit deren Hilfe es dem General Vandermissen gelungen, aus dem Gefängnisse zu entkommen. Die Frau hatte die Erlaubniß, ihren Mann zu besuchen, der in den letzten Tagen, unter dem Vorgeben krank zu sein, im Bette verblieb. Vorgestern brachte sie ihre beiden Söhne mit und gegen Abend verließen dieselben mit einem dritten Individuum in Frauenkleidern, das von den Wächtern für Frau Vandermissen gehalten wurde, in der That aber der Gefangene selbst war, das Gefängniß. Morgens früh ließ sich Frau Vandermissen von einem andern Wächter, der bloß eine mißbilligende Bemerkung darüber machte, daß sie die Nacht über im Gefängniß geblieben, dasselbe öffnen, und erst am Nachmittag bemerkte man die Entweichung.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — In Chodziesen wurde am 15. Okt. ein dort durch freiwillige Beiträge im vorigen Jahre gestiftetes Waisenhaus mit 6 Waisenkindern weiblichen Geschlechts eröffnet.

Der Bau der Chaussee von Bromberg nach Inowroclaw wird fortgesetzt; leider kann er wegen Mangels an hinreichenden Arbeitern, und weil noch nicht sämtliches Material hat beschafft werden können, im Laufe dieses Jahres nicht beendigt werden. — Im Kreise Czarnikau ist eine Haupt-Reparatur des Neßbammes, in der Nähe von Czarnikau, ausgeführt, auch die Reparatur der Neßbrücke in Gilehne bewirkt worden, und im Kreise Inowroclaw ist man mit Verbesserung der Wege beschäftigt gewesen.

Berlin den 13. November. Nach einer Bestimmung des Justizministers Mühlner, sind nun auch

an Kassenarien Kommissionsgebühren zu entrichten, welcher Ansicht bisher viele Behörden nicht beistimmen wollten, indem sie glaubten, daß nur Aktuarien und Sekretäre zu deren Liquidation berechtigt wären. — Das Berliner Gewerbeblatt enthält in seiner neuesten Nummer einen höchst beachtenswerthen Aufsatz über die Anlage einer Eisenbahn nach Hamburg, und einen Vorschlag, wie der Steuer-Erlaß besser als zu einer Salzpreis-Ermäßigung anzuwenden sein dürfte. Schade, daß der Letztere zu spät, der Erstere aber zu früh kommt. — Fast täglich erscheinen hier Karikaturen, die unsere Zeitverhältnisse berühren, und durch ihre geistreiche Darstellung mehr bewirken, als die besten, tiefdurchdachtsten und weislauffigsten Aufsätze. So ist die Karikatur „der letzte Censor“ mit Humor und Geist erfunden, und gefällt auch höhern Orts außerordentlich. — Königsberger Briefen zufolge, war die Kälte in Preußen schon auf 14^o Reaumur gestiegen, was uns an den traurigen Winter von 1812 erinnert, wo die Napoleonische Armee auch bereits während des Novembers in Rußland durch die große Kälte ihren Untergang fand. Professor W d K h s freisinnige lateinische Rede zum Geburtstage des Königs in der Aula unserer Universität, auf welche, durch die in den Zeitungen gegebenen Auszüge, des gebildeten Publikums besondere Aufmerksamkeit gerichtet wurde, hat nun der hier lebende Gelehrte Dr. Driesen durch eine gelungene deutsche Uebersetzung allgemeiner gemacht.

(Wresl. Ztg.)

Berlin. — Gegen die Frankfurter Eisenbahn hat sich im Publikum seit ihrer Eröffnung eine feindselige Stimmung herausgestellt, die fortwährend im Steigen begriffen ist. Dieselbe ist theils durch den Betrieb derselben, theils durch den Tarif veranlaßt worden. In erster Beziehung ist die ganze Einrichtung so berechnet worden, daß die Reisenden, die sich nicht der größten Unbequemlichkeit und Gefahr aussetzen wollen, zur ersten Wagen-Klasse hingedrängt werden. Eine dritte Klasse für die Personen-Fahrten giebt es gar nicht, sondern nur Stehplätze bei den Güterzügen. Die Wagen für die zweite oder letzte Klasse sind aber nach Amerikanischer Art gebaut, sehr zugig, fassen nahe an 100 Personen und haben nur zwei Eingänge. Außerdem müssen die Mitfahrenden ausrücken, und haben gar keine Aussicht auf die Landschaft. Deswegen beträgt das Fahrgehd für eine Person 1 Rthl. 15 Sgr. für kaum 11 Meilen, während man auf der Stettiner in besseren, verschlossenen Wagen für denselben Satz 18 Meilen zurücklegt. Die Ungunst des Publikums ist gegen diese Eisenbahn so groß, daß neulich an einem Tage nur 38 Personen mitgefahren sind. Es kann daher unter solchen Umständen nicht anfallen, wenn die Aktien dieser Bahn etwas unter Pari gewichen sind,

während andere Eisenbahn-Aktien bei der in Aussicht gestellten Garantie von Seiten des Staats sich erholt haben und nicht unbedeutend in die Höhe gegangen sind. — Das Gerücht, welches in höhern Kreisen von sonst wohl unterrichteten Personen kolportirt wird, daß nämlich unserer städtischen Polizei-Verwaltung eine nicht unbedeutende Veränderung bevorstehe, findet um so mehr Eingang, als man die bezeichnete Personal-Veränderung mit der neulich gemeldeten Umformung der Polizei-Abtheilung im Ministerium des Innern in Verbindung bringen zu können glaubt. Es scheinen die Unterhandlungen mit Hannover so weit gediehen zu sein, daß ein baldiger Anschluß des Letztern an den Deutschen Zollverein höchst wahrscheinlich wird.

Eine Beilage zu dem in Smyrna erscheinenden „Impartial“ giebt folgende Details über die furchtbaren Verheerungen, von denen die Stadt Pergamus am 15. Oktober durch eine Ueberschwemmung heimgesucht worden ist: „Smyrna, den 21. Oktober. Die Regengüsse der letztverfloffenen Tage scheinen viel stärker im Innern gewesen zu seyn, wenn man nach dem Urtheilen soll, was sich in Pergamus zugetragen hat. Gestern angelommene Briefe melden, daß diese, 20 Meilen nördlich von Smyrna gelagerte Stadt am vorigen Sonnabend der Schauplatz einer Ueberschwemmung gewesen ist, wie man sie seit Menschengedenken in diesem Lande nicht erlebt hat. — Der Strom, der mitten durch die Stadt unter einer alten, aber noch soliden Brücke von Genuesischer Bauart, läuft, ist in kurzer Zeit so angeschwollen, daß in weniger als einer Stunde fast die halbe Stadt in Trümmern lag. Das ganze Türkische Viertel ist weggeschwemmt worden und über 400 Individuen, Männer, Weiber und Kinder, sind Habel umgekommen. Mehrere Personen kletterten, um dem Tode zu entrinnen, auf die Dächer oder auf Bäume, wurden aber bald durch den ungestümen Andrang des Wassers fortgerissen. Ganze Viehheerden sind verschwunden; Arbeiter auf den Feldern sind gleichfalls umgekommen. Das Haus des Gouverneurs und das Gefängniß, beide von festerer Bauart als die übrigen Gebäude, konnten der Gewalt der Fluthen nicht widerstehen. Die unglücklichen Gefangenen, die sich darin befanden, haben alle das Leben verloren. 150 Häuser und eine große Anzahl von Kaufläden sind zerstört worden, und ganze Familien, die noch vor einigen Tagen in einem gewissen Wohlstande lebten, befinden sich in diesem Augenblicke im schrecklichsten Elend. Der volle Umfang des Unglücks ist zur Stunde noch nicht bekannt.“

Ein Veterinärarzt in Lausanne hat den Vorschlag gemacht, Kühe, selbst erwachsene, zu verschneiden, indem sie nachher so viel Milch gäben wie vorher, viel leichter fett würden und ihr Fleisch

eben so fett und viel zarter als das Ochsenfleisch würde. Er schlägt nämlich vor, Kühe über 10 — 12 Jahre, so wie alle, welche keine guten Kälder geben, zu verschneiden.

Stadttheater zu Posen.

Freitag den 18. Nov. Letzte Gastvorstellung des Hrn. W. Just. Zum erstenmale: Die nächtliche Heerschau, von Freiherrn v. Zedlitz, Musik von Emil Titt; ausgeführt mit doppelt verstärktem Orchester. Hierauf zum erstenmale: Norbert Schreck, oder: Die Räuber im Schwarzhale; romantisches Volkschauspiel mit Musik in 3 Akten von W. Gdmisch.

Bekanntmachung.

Die Direktion der Niederschlesischen Eisenbahn hat mich zu ihrem Vgenten ernannt, und mich zur Annahme von Aktienzeichnungen ermächtigt.

Bei dem neuerdings angeregten Interesse für Eisenbahnen halte ich mich zu dieser Anzeige verpflichtet. Gedruckte Anmelbeschaine liegen bei mir zu Zeichnungen bereit.

Kosten den 16. November 1842.

E. F. Laube, Apotheker.

Nicht zu übersehen!

Durch einen glücklichen Einkauf in der letzten Frankfurter Messe, bin ich in den Stand gesetzt, eine bedeutende Auswahl von weißen Schweizer Waaren, als: gestickte Garbinen, glatte Mull's, Kleiderzeuge in den neuesten Mustern, zu **auffallend billigen Preisen** zu verkaufen.

Indem ich ein geehrtes Publikum auf meine anerkannte Reellität aufmerksam mache, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Die Tuchhandlung von
Simon Kah.
Markt, unter dem Rathhause.

Publicandum.

Einem geehrten Publikum beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich nunmehr meine neu etablierte

Material- und Weinhandlung
auf der Breslauerstraße No. 14. im Warkowskischen Hause eröffnet habe.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, werde ich stets bemüht sein, bei der promptesten Bedienung die Preise aufs billigste zu stellen.

Posen den 8. November 1842.

Carl Walleran.

Die Tuchhandlung

von

M. & S. Mamroth,

Markt No. 53.,

empfehlen die allerneuesten Ueberrock-, Beinkleider- und Westenstoffe in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Die neue Tuchhandlung

von

J. Flohr,

am alten Markte No. 80. der Hauptwache gegenüber,
empfehlen ihr durch die letzte Messe wohllassortirtes Lager von in- und ausländischen Tuchen, Bukskins, Kachemir, Filztuch und Paletot, zu **auffallend billigen Preisen.**

Das Waaren-Lager Markt No. 79. erste Etage ist neuerdings aufs vollständigste assortirt, und bietet namentlich eine außerordentliche Auswahl der neuesten Französischen seidnen Mäntel und Kleiderstoffe, als auch **Long-Shawls** und **Tücher in Cachemir**, wie bekannt, zu bedeutend herabgesetzten, jedoch festen Fabrikpreisen.



Eine so eben erhaltene Sendung der so beliebten Mostriche, aus der Fabrik Prohse & Comp. in Berlin, bin ich ermächtigt, die Krufe mit 1 sgr. billiger, als bisher, abzulassen, worauf ich ein hochgeehrtes Publikum mit der Bitte aufmerksam mache, mich durch gütige Abnahme erfreuen zu wollen. Gereinigte Krufen nebst Kork, mit dem Stempel des belgedruckten Siegels versehen, werden mit 1 sgr. erstattet.

Posen den 17. November 1842.

Ziegler, Konditor.

Frische hollsteinische Auster empfehlen die
Gebr. Bassalli, Friedrichsstraße.